

3 Das mediale und digitale Lernen

Im Rahmenlehrplan (Teil B – fachübergreifende Kompetenzentwicklung, Basiscurriculum Medienbildung, S.13) finden sich folgende Anforderungen wieder:

„Schulische Medienbildung versteht sich über alle Schulstufen hinweg als ein dauerhafter, pädagogisch strukturierter und begleiteter Prozess des kreativen Umgangs sowie der konstruktiven und kritischen Auseinandersetzung mit der von verschiedenen Interessen geprägten Medienwelt. [...] Medienbildung knüpft ausdrücklich an die Alltagserfahrungen der SchülerInnen an. [...] Sie ist unverzichtbarer Bestandteil der Berufsorientierung, essenzielle Voraussetzung für Ausbildungs- und Studierfähigkeit und Grundlage lebenslangen Lernens in einer demokratischen Gesellschaft.“

Die Welt der Medien im weiten Sinne spielt in der Lebenswelt unserer Lernenden eine große Rolle. So nutzen sie überwiegend in der Freizeit Medien und ihre Inhalte, ohne zwingend über den Umgang damit im häuslichen Bereich aufgeklärt worden zu sein. Um Gefahren zu reduzieren und eine optimale Nutzung der Medien zu erreichen, werden im Unterricht an der Fritz-Kühn-Schule die Medien in allen Jahrgangsstufen und Fachbereichen eingebunden.

Die Lernenden benötigen nicht nur praktisches Wissen im Umgang mit einem PC, Tablet oder Smartphone, sondern auch theoretische Kenntnisse, die sie durch die Lehrkräfte während des Unterrichts vermittelt bekommen. Denn sie sehen in einer Unterrichtsstunde, wie die Lehrkraft mit PC und Active Board sowie mit einem Tablet umgeht. So nehmen sie diese Medien als Arbeitsmittel, als Instrumente für Ordnungsstrukturen und als Unterrichtsmaterial wahr.

Um die digitale Mediennutzung den Lernenden auch praktisch näher zu bringen, bilden sich die Lehrenden kontinuierlich fort. So sind digitale Themen immer wieder Bestandteil von Studientagen und Fachkonferenzen. Diese digitalen Kenntnisse sind wichtig, denn aufgrund des Schulversuchs wird der Unterricht zunehmend digitalisiert.

Einerseits werden die Lernmittel in Printform schrittweise durch digitale Lernmittel ersetzt. So gibt es seit dem Schuljahr 2023/24 in den Naturwissenschaften, in Mathematik, Englisch und Deutsch E-Books.

Andererseits werden die Lernenden im Umgang mit dem iPad geschult. Denn ab dem Schuljahr 2023/24 ist es erwünscht, dass alle Lernenden mit dem Schuleintritt in die Jahrgangsstufe 7 ein iPad haben und lernen, es sinnvoll zu nutzen.

Wir als Schule haben uns für die ausschließliche Nutzung des iPads im Unterricht entschieden, da Apple im Education-Bereich (Unterricht) Marktführer ist und sich seit Jahren bewährt hat. Der Umgang mit Apple-Produkten wird sich in Zukunft mit großer Sicherheit als unverzichtbarer Inhalt der Bildungsbiografie erweisen. Da ebendies schon in vielen Bildungseinrichtungen der Standard ist, gibt es sehr viele kostenfreie Materialien zur Fortbildung von Lehrkräften.

Die Software lässt sich schnell verstehen, da Apple mit intuitiven Eingabemethoden arbeitet, die den Lernenden geläufiger sind, als die Windows-Software mit Office-Anwendungen, die vorrangig für den Einsatz im Bürobereich (office) angelegt sind, welche die Lernenden erst erlernen müssen.

Zu guter Letzt geht die Verteilung der Arbeitsmaterialien über Airdrop leicht von der Hand und bietet somit einen großen Vorteil. Das Verteilen ist auch offline möglich, sofern die Geräte sich in der Nähe befinden. Das bedeutet, dass selbst auf Exkursionen, das Teilen von Ergebnissen möglich ist.

Die Jahrgangsstufe 7 erhält bereits in der zweiten Schulwoche Workshops zum Umgang mit dem iPad, um für den beginnenden Fachunterricht ab der dritten Schulwoche vorbereitet zu sein. Weitere Schulungen folgen.

Bereits im Schuljahr 2022/23 haben Lehrkräfte zum Umgang mit dem iPad Workshops erstellt. Neben Grundlagenvermittlungen wurden die Lernenden in die Tools Pages, Numbers und Keynote eingeführt und auch die App Garage wird im Musikunterricht genutzt. Außerdem finden an den Flexi-Tagen auch Videokonferenzen im Bereich der Medienethik und Medienbildung statt.

Von September 2020 bis August 2024 erfolgte die Nutzung der App „schulcloud“. Diese App war im Schulalltag das Kommunikationsmittel zwischen Lehrkräften, Schülerschaft und Eltern. Sie wird mit Beginn des Schuljahres 2024/25 von der Lernmanagementsoftware „itsLearning“ abgelöst, damit wir den Lernenden Lernpfade und ein gezielteres Feedback anbieten können.